



Abend =

Zeitung.

311.

Dienstag, am 29. December 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur. C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Der Gürtel.

(Fortsetzung.)

Clotilde, die Freundin, zu welcher Helene an jenem Abende eilte, ihr von des Gatten Wiederkehr und Verhängnisse zu sagen, war eine junge, reiche, sinnige und anziehende Witwe. Auch sie stand in dem traulichsten Vernehmen mit Edmar, dem Günstlinge der Schönen seiner Umgebung und bald in diese, bald in jene verliebt — doch sah er sich bei dem heutigen Zuspruche von Clotilden unfreundlich empfangen und gestadelt. Ihr Mühmchen, sagte sie nach dem Verlaufe bedeutungsloser Wechselreden: hat mir geklagt, daß Sie sich seit der Heimkehr des Kranken auffallend zurückzögen, während die thätige Theilnahme eines solchen Verwandten eben jetzt von Nothen sey. Uns blieb der Grund dieser strafbaren Lässigkeit unbegreiflich und ich erklärte sie, zur Ehrenrettung des Lieblosen, für eine Folge dringender Berufsgeschäfte.

Mit vollem Rechte, entgegnete Edmar: da mich jene fast erschöpften.

S. Ihnen aber doch Abend für Abend den Besuch des Theaters, des gestrigen Concertes und den heutigen Spazierritt gestatteten.

E. Ich sah den Faust, um mich im Glauben zu stärken, war im Concert, ein geistiges Labebad zu nehmen, und ließ heute meine Bianka austraben, die seit drei Tagen den Stall hütete.

S. Wer fragt nach Ihrem Thun und Lassen?

E. Ein Damenpaar, wie ich höre, dessen lebhafter Antheil mir wohl thut.

S. Zur Ungebühr, da die Verleugnung des hilflosen, vereinsamten Freundes Sie in Schatten stellt und uns zum Aergerniß gereicht —

E. Indes Ihr Beifall und Helenens Dank mir das schmerzliche Opfer vergelten sollte. Denn ach, ich frage Sie! Was dürsten Hildegard und Eudorie, Ursine und Simplizia, selbst Charitas und Alma — der ganze Chor des heimlichen Gerichtes sagen, wenn Better Edmar häufiger als sonst unter dem Dache des unbeschränkten Mühmchens bemerkt, gleichsam zum Doppelgänger ihres Gatten würde, der sich selbst verlor und keine Ahnung seiner Rechte und seiner Pflichten hat. Fand es Helene in der Regel, als mich das Zartgefühl während der Entfernung desselben auf seltene Näherung beschränkte, so muß sie auch dieß nothgedrungene Verzicht billigen.

S. Ihr Herren versteht Euch ja darauf, die Launen der Selbstsucht zu beschönigen, und ich sehe in dieser vorgespiegelten Beachtung des Sittlichen, nur ein Opfer, das der ästhetischen Rosa, der leuchtenden Cäcilie und beider auch Isidoren und Aurelien gebracht wird.

E. Nur dieser Hand voll? Bin ich ein Musfeldmann?

S. Vielleicht! Mich aber soll es Wunder nehmen, welche von Allen wir künftig als die Frau Kriegsrätbin verehren und beneiden werden?